

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger von der oberen Nagold.

Druckungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amthliches.

Handwerkskammerwahlen.

Nachdem legitim als im Jahr 1903 Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben, hat im laufenden Jahr die Hälfte der Gewählten auszuscheiden und es sind nunmehr die Neuwahlen zum Ersatz der ausscheidenden Mitglieder der Handwerkskammern und der ausscheidenden Vorsitzenden einzuleiten. In Württemberg bestehen 4 Handwerkskammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Den Bereich der Handwerkskammer Reutlingen bilden die Oberamtsbezirke Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach. An die in § 103 a Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche in den oben bezeichneten Oberamtsbezirken ihren Sitz haben, ergeht die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 5. Mai d. J. unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden. Nach dem 5. Mai d. J. erfolgende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl von der Zentralstelle als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliederzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, welche nicht als Handwerker anzusehen und die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzurechnen sind.

Aushebung in Calw.

Die Aushebung findet am 25. und 26. Mai d. J. auf dem Rathaus in Calw statt. Etwaige Reklamationsgeschäfte, bei denen die Gründe erst nach der Musterung eingetreten sind, wären alsbald, spätestens aber bis zum 1. Mai d. J. vorzulegen.

Wagespolitik.

Das „Unschädlichkeitszeugnis.“ Der Entwurf eines Gesetzes über das Unschädlichkeitszeugnis ist im Druck erschienen. Es handelt sich hier um Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch. In Art. 120 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist die Möglichkeit gegeben, daß durch Landesgesetzgebung angeordnet werden kann, daß im Falle der Veräußerung eines Teiles eines Grundstücks dieser Teil von den Belastungen des Grundstücks befreit wird, wenn die zuständige Behörde die Unschädlichkeit der Rechtsänderung für die Berechtigten feststellt (Unschädlichkeitszeugnis). Dieses Unschädlichkeitszeugnis ergeht dann die Einwilligung der Berechtigten in die Befreiung des Grundstücks von den Belastungen. Dem württembergischen Recht war bisher die Einrichtung des Unschädlichkeitszeugnisses nicht bekannt. Seitens der Notare ist aber neuerdings dem dringenden Wunsche nach Einführung von Unschädlichkeitszeugnissen Ausdruck gegeben worden, wie sie in anderen Bundesstaaten bereits bestehen. Der nunmehr vorgelegte Entwurf enthält in Artikel 1 bis 12 Bestimmungen über die Feststellung der Unschädlichkeit der Veräußerung von Grundstücken; daran schließen sich noch drei weitere Artikel.

In Italien ist ein Ausbruch erregten Deutschenhasses zu konstatieren, zu dem die Meinung, Deutschland stehe dem Unglück des Vesuv-Ausbruchs gleichgültig gegenüber, in erster Linie beigetragen hat. Das Telegramm des Kaisers an Goluchowski, das man mittelbar als eine an die Adresse von Italien gerichtete unumtätige Kundgebung ansehen zu sollen glaubte, hat diese Erregung gesteigert. Ganz allgemein erblickt man in dem Telegramm die Bekundung der Tatsache, daß es mit dem Dreibund zu Ende sei oder daß er wenigstens den Todesstoß erhalten habe. So in Wien, in Rom, London und in Paris. An letzterem Orte bringt man das auffällige Telegramm in Verbindung mit dem Ausbleiben der deutschen Beileidsbezeugung für das Vesuv-Unglück, das Italien betroffen hat, und ein Blatt braucht das materielle Bild, daß die Lava des Vesuv alles, was noch vom Dreibund übrig war, weggeschwemmt und weggebrannt hat. Die

„Nordd. Allg. Ztg.“ läßt es sich angelegen sein, den törichtesten Neberkeln über die deutsche Gleichgültigkeit entgegenzutreten und vereinzelte Taktlosigkeiten zu desavouieren, indem sie halbamtlich schreibt: Es genügt ein Blick in nahezu jedes deutsche Blatt, um sich zu überzeugen, daß unsere Presseorgane Tag für Tag sehr ausführliche Berichte über den Vesuvausbruch veröffentlichen, woraus jeder Lobesfangene erkennen kann, welche rege Teilnahme das deutsche Volk dem Unglück entgegenbringt, wie unser Volk der Pflichterfüllung der italienischen Behörden, sowie der Haltung des italienischen Militärs Anerkennung zollt und mit Bewunderung die Berichte über das Aufstreten des Königs paares, sowie anderer Mitglieder des Hauses Savoien verfolgt. Dieser allgemeinen Teilnahme gegenüber kommen etwaige weniger sympathische Äußerungen einzelner Blätter nicht in Betracht.

Die Türkei zeigt augenblicklich in Streitigkeiten mit anderen Mächten eine viel größere Festigkeit, als dies seit Jahren der Fall gewesen ist. In England scheint man zu glauben, daß dies auf deutsche Ratschläge und Einflüsse zurückzuführen sei. Diese Annahme kann jedoch kaum begründet sein, denn es liegt auf der Hand, daß die Türkei in Streitigkeiten mit Persien, England oder einer anderen Macht keine materielle Unterstützung von Deutschland erhalten kann. Die Worte weiß also, daß in dieser Beziehung nur diplomatische Hilfe möglich ist, die im Falle von Zwangsmaßnahmen einer stärkeren Macht unwirksam wäre. Die Erklärung für die Haltung der Türkei ist einfach in dem Umstande zu finden, daß sie sich nicht mehr in jedem Augenblicke durch Rußland bedroht fühlt.

Roozevelt gegen die großen Vermögen. Bei der Legung des Grundsteins für das neue Kongreßgebäude in Washington hat Präsident Roozevelt eine bemerkenswerte Rede gehalten. Er führte aus, es müsse etwas Ernstliches gegen die Ansammlung von so gewaltigen Vermögen, wie sie jetzt beständen, unternommen werden. Er persönlich sei überzeugt, daß es durchaus notwendig sei, die Annahme eines nationalen Systems für eine progressive Steuer zu erwägen, die bei der Uebertragung von Vermögen zu erheben sei, die über eine vernünftige Grenze angegeschwollen seien, und ferner zu verhindern, daß irgend jemand über einen gewissen Betrag hinaus erben könne.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. April. Die Arbeitlehrerin Fel. Helene Frey hier wird noch in diesem Monat nach ihrer Vaterstadt Freudenstadt überfiedeln, wo sie von den bürgerlichen Kollegien einstimmig zur Lehrerin an der Franen-Arbeitschule gewählt wurde.

Vom Walde. Wälden wir, nachdem der Frühling eingezogen ist, zurück auf den verfloffenen Winter, so drängen sich uns aus der Einsamkeit des stillen Waldes und seiner Bewohner gar mancherlei Beobachtungen auf. Nicht von der langen Dauer des Winters, auch nicht von vielem anderen, das sich in greifbarer Deutlichkeit mehr als sonst gezeigt hat, soll die Rede sein; aber eine Beobachtung verdient etwas niedriger gehängt zu werden, erscheint sie doch für unser Landvolk auf dem Walde nicht unbedeutlich. Wenn wäre da nicht im vergangenen Winter mehr als je einmal die große Zahl von Geschäfts- und Handelsreisenden aufgefallen, die in tadelloser Garderobe bei Wind und Wetter, Sonnenschein und Schneegestöber, die kleinen Waldorte von durchschnittlich 200-600 Einwohner durchzogen! Wie soll es möglich sein, fragen wir, daß diese Orte so viele Bedürfnisse haben, daß der einzelne nur auch einigermaßen ein Geschäft machen, oder auch nur auf seine Kosten kommen kann? Und erscheint das als ein Rätsel. — Nun könnte man freilich sagen: es ist ja niemand gezwungen, etwas zu kaufen oder zu bestellen. Aber man bedenke zweierlei: einmal das Auftreten der meisten dieser Herren und sodann das schwache Rückgrat der großen Zahl unserer Landleute. Gewandt und beweglich ausgestattet mit feinen Manieren, alle Mittel in Anwendung bringend, bearbeiten die Reisenden unsere Leute. Und das ganze Mandver, so fein es sich auch präsentieren mag, ist doch, beim richtigen Namen genannt, eine widerliche Ausforderung. Und die Leute — man will doch nicht grob werden — kaufen und bestellen; mag dann auch der Hintende nachkommen. Wir wissen wohl, man will eben Geschäfte machen, und da erscheint ja jedes Mittel erlaubt, und so weit es sich um

Provisionsreisende handelt, können wir den Herren erst nicht böse sein. Aber was wird dadurch erreicht? Doch wohl auch das, daß unser Landvolk unnötig kauft und bestellt, zum Ausgeben und Verbrauchen hat zum Sparen aufgemunter wird. Es wird dadurch ein Einfluß auf das Landvolk ausgeübt, der sich mit demjenigen der großen Kaufhäuser und der glänzenden Schaufenster in den Großstädten vergleichen läßt. Die andere schlimme Folge dieser Erscheinung, die Schädigung der in den Nachbarstädten ansässigen Kaufmannschaft, die nicht reisen läßt, soll hier nicht weiter erörtert werden. Unseren Leuten auf dem Lande aber möchten wir eindringlichst zurufen: Was du nicht nötig hast im Haus, dafür gib keinen Pfennig aus!

Dornstetten, 17. April. Auf die sommerlich warme Witterung am Karfreitag zog Samstag nachmittag 2 Uhr ein von Südosten kommendes Gewitter, das erste in diesem Jahr, aber unsere Markung und brachte der schwärmenden Natur eine willkommene Erfrischung; leider hat der Blitz im benachbarten Schopfloch ein den Gebrüder Kugler gehöriges Pferd beim Pflügen getödet, während das andere, links neben ihm gehende Pferd und der Fuhrmann zwar betäubt zu Boden fielen, sich aber in kurzer Zeit erholten.

Oberhangstett, 18. April. (Korr.) Die Feldvereinigung, die bei uns nun teilweise zur Ausführung kam, findet den Befehl der meisten beteiligten Besitzer. Für Interessenten, die eine Feldvereinigung beabsichtigen, wird eine Befestigung lohnend sein.

Höfen a. G., 17. April. Dem Tagelöhner Christian Kuhnauer wurde von einem rollenden Stamm der linke Fuß vollständig abgebrochen.

Tübingen, 18. März. Dem Schieferdecker Peeg von hier wurden während seines Verweilens in einer hiesigen Wirtshaus 3000 M. aus der Tasche gestohlen.

Tuttlingen, 17. April. Auf bedauerliche Weise kam laut „Gränzbote“ der bei Flaschnermeister Krenn beschäftigte Joseph Quitsch ums Leben. Als er in der Nacht von Donnerstag auf den Karfreitag nach Hause kam, fiel er anscheinend in betrunkenem Zustande, die Stiege herunter, wo er früh 8 Uhr bewußtlos aufgefunden wurde. Ins Krankenhaus verbracht, starb er im Laufe des Nachmittags infolge eines erlittenen Schädelbruchs.

Böblingen, 17. April. Die Volkspartei hat für die Erziehung in den Landtag den Fabrikanten Veitfried in Sindelfingen als Kandidat aufgestellt.

Stuttgart, 17. April. Der ständische Ausschuss hat die Volkswirtschaftliche Kommission der Zweiten Kammer auf Dienstag, den 24. April einberufen zur Beratung verschiedener ihr zugewiesener Eisenbahneingaben, ferner die Volkschankommission auf den 19. April zur Vorberatung des Gegenwurfs über die Gewerbe- und Handelsschulen.

Stuttgart, 17. April. Der diesjährige Verbandstag der Birke Württembergs findet am 5., 6. und 7. Juni in Rottweil statt.

Stuttgart, 17. April. Auf dem Braggfriedhof wurde gestern nachmittag der im Alter von 82 Jahren verstorbenen frühere langjährige Präsident der Generaldirektion der Posten und der Eisenbahnen, Geh. Rat a. D. August von Hofacker zur letzten Ruhe beigesetzt. Feldprobst Blum gedachte in warm empfundenen Rede der Verdienste, die sich der Dahingegangene um das vaterländische Verkehrswesen erworben hat. Den Verstorbenen habe ein weiter Blick für die Verkehrsbedürfnisse ausgezeichnet.

Stuttgart, 17. April. Am letzten Samstag vormittag wurde auf dem Güterbahnhof ein Anstappler beim Abpringen von einem Rangierzug verat auf den Bahndörper geschleudert, daß der Tod sofort eintrat.

Stuttgart, 17. April. Die hiesigen Plattenleger sind heute in den Ausstand getreten.

Gaunskatt, 17. April. Um 1/2 12 Uhr ist ein Fuhrmann der Firma Kurz vor dem hiesigen Markt. Gadswert in der Karlsstraße unter einen Wagen mit Gadswasser gekommen und war sofort tot. Dem Manne waren die Flügel entfallen; sich nach denselben bückend, kam er unter ein Rad, das ihm den Kopf zerquetschte.

Mediargartach, 17. April. Ein aus Wein bei Ulm gebürtiger hier in Arbeit stehender, lediger Mann namens Jakob Stähle, bezog in der vorgestriegen Nacht lt. „Neckarzeit.“ einen Straßenraub. Wie er selbst angab, forderte ihn ein Mann, welcher betramlen im Strohsengraben lag, auf, er möge ihn aufheben. Er kam diesem Verlangen nach und hob ihn auf. Der Betreffende entschädigte ihn hiefür mit 1 M. und bat ihn, er möge ihn noch eine Strecke weit begleiten. Als er aber sah, daß der Ahnungslose noch



mehr Geld im Besitz hatte, überfiel er ihn und heranzie ihn seiner Waischaft. Bei der gestrigen durch den hiesigen Landjäger vorgenommenen Verhaftung wurden bei ihm eine goldene Uhr, ein Schlüsselbund und ein Messer gefunden.

|| **Ellwangen**, 17. April. Heute nacht brach in der Scheuer der Landarmenanstalt Rabenhof Feuer aus, welches von der Anstalts-Feuerwehr gelöscht werden konnte. Brandstiftung liegt vor.

|| **Gosbach**, O.A. Geislingen, 17. April. Der Schlosser Netzer, der schon längere Zeit das obere Mühlthal durch seine frechen Einbruchsdiebstähle in Aufregung setzte, ist heute früh zwischen Gosbach und Dörsbach festgenommen worden, wobei er von dem Landjäger durch einen Schuß schwer verwundet wurde.

* **Göppingen**, 17. April. Der Personenpostwagen Lorch-Göppingen stürzte gestern auf der Fahrt von Lorch nach Göppingen in der Nähe von Reckbergshausen um. Eine neben dem Kutscher auf dem Vordach stehende Frau von hier wurde herabgeschleudert und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung; die im Wagen sitzenden elf Passagiere wurden gehörig durchwürgelt; einige trugen leichte Verletzungen davon.

|| **Alm**, 17. April. An den beiden Osterfeiertagen fand hier die IX. Bundesausstellung württembergischer Kaninchenzüchtervereine und Einzelschichter statt. Mit derselben war eine Tagung der Vertreter der dem Bunde angehörenden Vereine verbunden; dieselbe begann am Ostermontag um 1 Uhr mittags und endigte erst spät abends. Bundesvorstand Salomon-Gmünd leitete die Versammlung mit einer Begrüßung und der Aufforderung ein, zur Weiterverbreitung der Kaninchenzucht fleißig tätig zu sein. Vorstand Mohr I Kaninchenzüchterverein Alm begrüßte die Vereinsvertreter, etwa 100 an der Zahl, namens des Ulmer Vereins. Die Beratungsgegenstände der Versammlung drehten sich in der Hauptsache um innere Vereinsangelegenheiten. Hervorzuheben ist der Beschluß, daß die Preisrichter künftig die an den Ausstellungen vorkommenden Fehler den Züchtern bekannt zu geben haben, damit diese wissen, nach welcher Richtung sie eine Verbesserung der Zucht anzustreben haben. Beschlossen wurde, die nächstjährige Bundesversammlung in Heilbronn abzuhalten, damit wird auch Anlaß des 10jährigen Bestehens des Bundes eine Jubiläumsausstellung verbunden sein. Die heutige Ausstellung war in der Stadthalle der Wilhelmshöhe sehr vorteilhaft eingerichtet und mit 246 Schannummern sowie 150 Verkauflisten besetzt.

|| **Alm**, 17. April. Die hiesigen Schreibergesellen sind zum größten Teil am Ostermontag in den Ausstand getreten, ein kleinerer Teil, der mit 14tägiger Kündigungsfrist, legt die Arbeit am kommenden Samstag nieder. Die Gesellen verlangen 9/10stündige Arbeitszeit, 10prozentige Lohnerhöhung und einen Minimalstundenlohn von 40 Pfg. für Arbeiter über 20 Jahren. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, die 9/10stündige Arbeitszeit zu bewilligen, einen Minimallohn von 36 Pfg. zu bezahlen und eine 7prozentige Lohnerhöhung zu gewähren. Da dieses Entgegenkommen den Arbeitern aber nicht weit genug ging, stellten sie die Arbeit ein.

|| **Friedberg** O.A. Sanigan, 17. April. Während eines Gewitters wurde der 42jährige Bauer Franz Behringer auf freiem Felde vom Blitze getroffen und getötet.

|| **Baldsee**, 17. April. Der seit ca. 6 Jahren verwitwete Kammerdiener Brög wurde gestern vormittag 11 Uhr im fürstlichen Schloßhof tot aufgefunden. Wie sich herausstellte, stürzte sich der Unglückliche in einem Anfall griffliger Störung aus einem Fenster des 4. Stockwerkes des Schlosses herab.

* **Manusheim**, 17. April. 400 Arbeiter der Zellstoff-Fabrik „Waldhof“ sind in den Ausstand getreten. Als Grund werden von den Leuten Maßregelungen angegeben. Es liegt die Gefahr nahe, daß das gesamte Personal der Fabrik, etwa 1800 Mann, sich dem Ausstand anschließt.

* **Alfa**, 16. April. Auf dem gestern in Trier stattgehaltenen Parteitag der Sozialdemokratie der oberen Rheinprovinz wurde festgestellt, daß die sozialistische Bewegung im Rheinland feste Fortschritte mache. In einzelnen Kreisen habe sich die Mitgliederzahl verdoppelt und verdreifacht.

|| **Basen**, 17. April. Eine heutige Versammlung der Arbeiterschaft der Firma S. & M. Mayer hatte als Ergebnis die Begehrung der Ausständischen, die Arbeit aufzunehmen, sowie den Beschluß, unter allen Umständen an den Forderungen festzuhalten. Gemäß dem vor einigen Tagen gefassten Beschluß der Arbeitgeber der Racherer Textilindustrie bedeutet dies die eudgiltige Aussperrung der in den Fabriken des Arbeitgeberverbandes für das Textilgewerbe beschäftigten Weber.

|| **Berlin**, 17. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser ernannte zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika den bisherigen Generalkonsul in Warschau, Freiherr v. Rechenberg.

* **Berlin**, 17. April. Fürst Bälou hat auf ärztlichen Wunsch bisher das Bett nicht verlassen; der Kanzler soll noch einige Tage den Anstrengungen des Dienstes völlig entzogen werden.

|| **Berlin**, 17. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie verlautet, wurde der Botschaftsrat in London, Graf v. Bernstorff, zum Generalkonsul für Ägypten ernannt. Er wird durch den Radlber Botschaftsrat von Stamm ersetzt, dieser durch den 2. Sekretär der Botschaft in Rom, Legationsrat Fehr. v. Landen, dieser durch den Legationssekretär beim Generalkonsulat in Kairo, Legationsrat Graf Wedel.

* **Berlin**, 17. April. Wie dem „Vol.-Anz.“ von einer aus Venezuela vorzüglich unterrichteten Seite mitgeteilt wird, läßt man dort überwiegen dem Urlaub des Präsidenten Castro keinerlei politische Tragweite bei. Castro dürfte in seiner Heimat-Provinz Tachira Erholungsurlaub nehmen. Soweit überhaupt mit Bezug auf das spanische Amerika politische Zukunftsrechnungen zulässig sind, wird ein Systemwechsel als Folge jedes Urlaubs als höchst unwahrscheinlich betrachtet.

|| **Stettin**, 17. April. Gestern ertranken auf dem Kamminer Bodden infolge Renterens des Bootes 4 Personen, ein Dr. Seidel, ein Buchhalter und 2 Fährleute.

* **Weg**, 17. April. Heute mittag 1 Uhr 45 Min. verstarb plötzlich infolge Herzschlages der kommandierende General des XVI. Armeekorps, General der Infanterie von Södyer.

Ausländisches

|| **Wien**, 17. April. Der Kaiser von Oesterreich hat von dem König von Italien folgendes Danktelegramm erhalten: „Den Worten des Velleids und des Mitleids, das Ew. Majestät aus Anlaß der Besatz-Katastrophe an mich gerichtet haben, haben Ew. Majestät die offenherzige Spende für die Verunglückten folgen lassen und hierdurch Ihre Freundschaft für mein Land und Ihre Menschenliebe noch mehr zu erkennen gegeben. Ich danke Ihnen hierfür von ganzem Herzen und verleihere Sie meiner tiefgefühlten Dankbarkeit.“

|| **Rom**, 17. April. Die „Patria“ schreibt: Die kourtoisvolle Mitteilung des deutschen Botschafters kann nur hohe Verehrung in Italien hervorrufen, das schon verschiedene Male die Zuneigung Kaiser Wilhelms erfahren hat. Giornale d'Italia erklärt: Man konnte an den Gefühlen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes gegen Italien nicht zweifeln, die sich stets als von starker und aufrechter

birgschaches Husaren auf, die offenkundig die Absicht hatten, die bayerischen Reiter abzuschneiden.

Endlich, also endlich war man so weit. Man war in gleicher Stärke, aber wenns drüben auch mehr gewesen wären, damit war schon fertig zu werden. Man war nicht weit auseinander, im Galopp gieng von beiden Seiten aneinander, die Klinge piffen, und die feindlichen Reiter waren im Nu zwischen- und mitteneinander. Da klammerte sich Keiner groß um den Anderen, hagelicht prasselten die Hiebe.

Und dann waren die Bayern durch die sperrende Reite hindurch. Wohl einem halben Duzend Reitern lief das Blut an der Uniform herunter, aber auch die anderen, die keine Laß hatten, den Kampf wieder aufzunehmen, hatten tüchtig etwas abbekommen. Sie sahen, wie ein paar Husaren im Sattel gehalten werden mußten. Leutnant Behringer hatte einen flachen Hieb über den Kopf bekommen, einem zweiten war er durch die Hilfe Konrad Helfenberger's entgangen. Der war ganz unverletzt geblieben.

Die Gesichter glühten vor leidenschaftlicher Erregung, man hatte es doch dem Feind gezeigt, daß man auch seinen Mann stand. Und zwar ganz gehörig. „Die werden's sich sein merken!“ hieß es triumphierend. „Die soll'n bloß zu uns nunter kommen!“

Es war ein anderer Anblick für die Stadtbevölkerung, als nun die Chevangelers wieder einrückten. Blutig, verstaubt, zum Teil mit zeretzten Uniformen, da ließ sich viel schauen und noch mehr denken, und alle, die draußen in den mobilgemachten Regimentern einen Sohn oder einen Bruder hatten, fühlten ein ganz merkwürdig Unbehagen. Man hatte es doch noch immer nicht gedacht, daß es wirklich, ganz gewiß so bitterer, blutiger Ernst werden könnte.

Aber sollten die Zivilisten am End denken, die Schwölgers wär'n vor den Husaren davongelaufen? Da gab's

Sympathie und von Solidaritätsgefühl befeelt gegen uns gezeigt haben. Der deutsche Botschafter hat heute offiziell das zum Ausdruck gebracht, was die deutsche Presse bereits in den letzten Tagen hervorgehoben hat.

* **Mailand**, 17. April. Die „Perseveranza“, deren Beziehungen zu Visconti-Venosta bekannt sind, schreibt: „Wir wissen bisher, daß das Verhalten unseres Delegierten die volle Billigung des Fürsten Bälou fand. Bei seinem Aufenthalt am letzten Sonntag hier sagte Visconti-Venosta, die Herren v. Radowig und Tattenbach hätten ihm nicht in wirksamerer Weise, als sie es taten, ihre Anerkennung für sein Verhalten ausdrücken können. Die Bestimmung des Kaisers gegen Italien führt die „Perseveranza“ auf die Haltung der italienischen Presse während der Konferenz zurück.“

* **Neapel**, 17. April. Prof. Matocci telegraphiert, daß die Nacht, abgesehen von einigen Stunden, sehr ruhig verlaufen sei. Die Tätigkeit des Besuchs besteht nur noch in vermindertem Ausmaß von Sand, der nach der östlichen Seite niederfällt. Die Apparate zeigen weniger Bewegungen. Außer dem mit verhältnismäßiger Dunkelheit verbundenen Nischenregen in den Gemeinden Ottajano und St. Anastasia wies aus den Bejavorischaften nichts Bemerkenswertes gemeldet.

|| **Neapel**, 17. April. Der das amerikanische Geschwader befehlende Admiral hat an die Behörden von Neapel eine Befehle gerichtet, in der er mittel, daß der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ bereit sei, von Messina nach Neapel zu gehen, sobald der Präfelt es für wünschenswert machte.

|| **Jens**, 17. April. Heute vormittag wurden in Billy-Montigny 6 Leichen geborgen, von denen 2 relognohliert wurden. 20 Leichen, die fast völlig unkenntlich sind, wurden heute früh in Sallamires geborgen.

|| **Levin** (Frankreich), 17. April. Vormittags und nachmittags kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und dem Militär. Die Ausständigen schleuderten Steine und Glascherben gegen die Dragoner und Gendarmen, welche Verhaftungen von Ausständigen vorgenommen hatten. Ein Offizier wurde am Kopfe von einem Stein getroffen und bewußtlos vom Blage getragen. Zwei Soldaten wurden erheblich und mehrere andere leicht verletzt.

* **London**, 17. April. Ein englischer Staatsmann bemerkte zu dem Gerücht von einer beabsichtigten Allianz zwischen England und Spanien: Wir wissen, daß ein solches Gerücht umgeht und es ist möglich, daß sich dasselbe verwirklicht.

* **London**, 17. April. Die ministerielle „Tribune“ behauptet lebhaft, daß Witte seine Anleihe nun doch erhält. Frankreich bezahle die russische Hilfe in Algerien durch eine Unterstüßung der Autokratie in der Unterdrückung der Freiheit. Die Beteiligung englischer Finanzleute habe keinerlei politische Bedeutung und sei nur kompromittierend. Weder die englische Presse noch die Regierung unterstützten die Anleihe. „Daily Graphic“ appelliert noch einmal an das Publikum, der Einladung der Emissionshäuser, die sich hätten bestechen lassen, nicht zu folgen. Jeder Unterzeichner unterstützte die russische Tyrannei im Kampfe gegen die Freiheit. Alle russischen Meldungen betonen, daß die öffentliche Meinung Russlands so bitter wie je gegen die Anleihe bleibe.

|| **London**, 17. April. Der „Morningpost“ wird aus Schanghai gemeldet, daß Hinglo, der Gouverneur von Kiangsi, durch ein kaiserliches Dekret von seinem Amte entbunden worden ist. Die Amtsenthebung steht mit der Ermordung der Missionare in Ranchang in Verbindung.

|| **Konstantinopel**, 17. April. Am Ostermontag fand bei Blacharissi im Saadischal Serres ein Kampf zwischen türkischen Gruppen und einer 4köpfigen bulgarischen Bande statt. 31 Komitatzen sind gefallen, die übrigen

nimmer. Warum net gar, sich so zu beeilen; wenn die Husaren wieder kamen, mit denen ward man doch noch fertig. Borek noch eine Waag getrunken, auf daß es das nächste Mal noch besser fluschen tät, und dann ein'a Notverband für die Schrammen. Wo die feindlichen Säbel getroffen hatten, da brannten die Wisse jetzt doch. Na, die Anderen wärden's erst recht merken!“

Leutnant Behringer ließ das damals vom Schorsch aus Mühlstadt emsührte Chevangelers-Pferd aus dem Stall fahren, des verwundeten Braunen Sattel-Gepäck ward der „Habella“ aufgelegt, die so lange gute Tage gehabt hatte und nun auch wieder empfinden mußte, wie der Dienst tat, aber als nun der Brauer Werten ebenfalls mitkommen sollte, um wegen des von seinem Sohne verübten Streiches Rede und Antwort zu stehen, da war der Mann nirgend's zu finden. Die vorsichtige Frau Sibylle hatte ihren Gatten so gut versteckt, daß alles Forschen nach ihm umsonst war. Und weil Leutnant Behringer keine große Zeit mehr hatte, ließ er Werten diesmal Werten sein, und seine Reiter trachten ihm nach zum Tor hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* Der König von Preußen (Friedrich II.) hatte Kaiserern bauen lassen, die einer katholischen Kirche das Licht wegnahmen. Man machte ihm Vorkellungen. Er schickte die Pittskrist mit der (lateinischen) Raubbemerkung zurück: „Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.“

* Als Fontenelle im Sterben lag, fragte man ihn: „Wie geht's?“ — „Es geht überhaupt nicht mehr.“ antwortete er, „ich gehe.“

* (Vor Gericht.) Richter: „Und woher stammt der Dietrich, den Sie am Orte des Diebstahls zurückließen?“ — Angeklagter: „Das ist ein altes Familienerbstück.“

Leserbriefe

Leichter wirst du ungefährtet
Schlangen um das Haupt dir binden,
Als die roten Borstenteile
Eines Horren überwinden.

Blau-Weiß.

Von M. Reinhold.

Eine heitere Geschichte aus erster Zeit.

(Fortsetzung.)

Sich da auf freier Chaussee abschließen zu lassen, das gieng nicht, und eine lustige Attacke hatte auch keinen Nutzen, dann sprangen die Infanteristen ins Gebüsch, bis die Reiter heran waren, und die hatten dann das Nachsehen. Und bis man heran war, konnte noch mancher heruntergeprägt sein. So blieb denn keine Wahl, als vor der Hand zurückzugehen.

Das Gewehrfeuer von drüben hatte aufgehört. Die Entfernung war zu groß geworden. Aber die Schwölgers konnten sich's doch nicht versagen, hinaus zu rufen: „Auf Wiedersehen!“ Da floz noch eine verzeigerte Kugel herüber, und dann war's still.

Die schaulustigen Bürger vor der Stadt hatten, als nun wirklich die Gewehre zu knallen begannen, es vorgezogen, heimwärts zu gehen. Sie waren ja weit außer Plaklinie, aber der Teufel mocht sein Spiel haben, und ein Stück Blei konnt' im Wamb stecken, bevor man's gedacht.

Rasseld mit die kleine Schar auf die Stadt zu, Konrad Helfenberger hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Helm wieder aus dem Chausseegraben herauszuholen, es sollte nun sofort wieder zu dem Gros der Eskadron zurückgehen. Aber jetzt sollte sich der lang gelegte Wunsch noch erfüllen; eine nur kurze Wegetrede von der Stadt tauchten plötzlich aus dem Grunde des plätschernden Ge-

von einem Zug überfahren und so schwer verlegt, daß er
bald darauf starb.
Der Wagen stürzte um, wobei Mitglieder des
Bereitschafts komitees
verletzt wurden.
Der Wagen stürzte um, wobei Mitglieder des
Bereitschafts komitees
verletzt wurden.

sind in dem Hause, in dem sie sich verteidigt haben und welches durch ihre eigenen Bomben Feuer fing, verbrannt. Auf türkischer Seite gab es 4 Tote und 5 Verwundete.

Belgrad, 17. April. Das Kabinett hat dem König seine Demission eingereicht, welche angenommen wurde, doch hat der König das Kabinett mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte betraut.

Athen, 17. April. Der König und die Königin von England sind heute vormittag hier eingetroffen und vom König empfangen worden. Das Publikum brachte dem Königpaar lebhafteste Ovationen dar.

Tanger, 17. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ von hier dürften die Entscheidungen der Marokko-Konferenz in Algeras kriegerische Verwicklungen in Marokko hervorrufen. Es besteht im Lande eine starke Partei, welche erhebliche Abneigung gegen jeden europäischen Einfluß zeigt. Dieser Teil der einheimischen Bevölkerung droht, der Einführung der neuen französisch-spanischen Polizei gewaltsam Widerstand zu leisten. Viele kriegerische Stämme bewaffnen sich, um gegen die Regierung zu kämpfen.

New-York, 17. April. Der russische Schriftsteller Maxim Gorki, der nach Amerika gekommen ist, um für die russische Revolution zu wirken, ist bereits einige Tage nach seiner Ankunft mit einem Teil der Bevölkerung in Konflikt geraten. Gorki reist nämlich mit seiner Geliebten, der Schauspielerin Andrejewna, die er als seine Frau ausgibt, während in Wirklichkeit seine Gattin mit den beiden Kindern in Petersburg weilt. Als diese Tatsache durch die Blätter bekannt wurde, wurde Gorki aus drei Hotels ausgewiesen. Er zog sich gänzlich von der Öffentlichkeit zurück. Eine Abklärung seines Aufenthalts ist zweifellos.

Handel und Verkehr.

Dornstetten, 17. April. Dem gestrigen Viehmarkt wurden zugeführt 39 Paar Ochsen, 34 Röhre und 36 Stück Jungvieh. Bei genannten Tieren war der Handel flau, anders auf dem Schweinemarkt. Hier wurden die vorhandenen Tiere, 140 Stück Milchschweine und 60 Stück Käfer, sämtlich verkauft, erstere zu 38-56 Mk., letztere zu 60-90 Mk. pro Paar.

Neubulach, 16. April. Der heutige Viehmarkt war wieder gut besöhrt und zwar mit 87 St. Röhren, 28 St. Stieren und 66 St. Jungvieh. Der Handel war etwas flau wegen der jüdischen Festtage. An Schweinen wurden zugeführt 80 Stück Milchschweine und 70 St. Käfer. Die Preise bewegten sich für Milchschweine zwischen 38-56 Mk., für Käfer 80-100 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Die Nikolaspflege für blinde Kinder (Blindenbildungsanstalt) in Stuttgart gibt soeben ihren Rechenschaftsbericht pro 1905 aus, dem wir folgende Mitteilungen entnehmen.

Das Anstaltsgebäude ist im Lauf der Jahre so eng geworden, daß zur Unterbringung der 64 Blinden noch die Häuser der Nachbarschaft herangezogen werden mußten. Da ferner die bestehenden Blindenschulen des Landes dem Bedürfnis weit nicht genügen, so trägt der Verwaltungsrat sich seit Jahren mit der Absicht der Verlegung des Anstaltsbetriebs und der Errichtung ausreichender Gebäulichkeiten. Eine Erweiterung der Anstalt am alten Platz ist ausgeschlossen. Es ist daher zu Beginn dieses Jahres ein größeres Areal im „Forst“ an der Kräherwaldstraße erworben worden, wobei zugleich auch auf die weitere Entwicklung der Anstalt namentlich hinsichtlich der Fürsorge für ehemalige Zöglinge Bedacht genommen wurde. Mit dem Neubau soll in Höhe, vorwiegend noch dieses Jahr, begonnen werden. Durch die Erwerbung des Bauareals wurde nicht nur das Kapitalvermögen der Nikolaspflege völlig aufgebracht, sondern es mußte zur Deckung der Grunderwerbungs-kosten ein Anlehen aufgenommen werden. Die Durchführung des geplanten Unternehmens wird aber selbst unter Berücksichtigung des Wertes des alten Anstaltsgebäudes immerhin noch eine Summe von weiteren 200 000 Mark erfordern. Nur das Bewußtsein, daß dasselbe einem künftigen und schmerzlichen empfindenen Notstand in der Blindenfürsorge Württembergs begegne, und das Vertrauen zu der Opferwilligkeit der Gesamtbevölkerung unseres Vaterlandes, deren gemeinsame Sache dieses Werk ja ist, hat den Verwaltungsrat ermutigt, den Schritt zu wagen. Um Platz für neue Schüler zu schaffen, sind im letzten Jahr 6 Zöglinge teilweise vor vollendeter Ausbildung entlassen worden. Die Plätze wurden sofort wieder besetzt. Das Haus ist überfüllt, ein Mangel, worunter auch die sanitären Verhältnisse der Anstalt leiden. — Der Schulunterricht erfährt eine Verbesserung durch Anstellung eines besonderen Musiklehrers, denn Musik ist ja der Sonnenschein im Leben des Blinden. Dem Kantuslehre-Unterricht konnte eine feste Stellung im Lehrplan eingeräumt werden. Auch wurden einige Wochenstunden dem besonderen Unterricht der schwachbegabten Schüler zugeteilt, welche letztere in der Blindenschule stets in größerer Zahl vertreten sind. — Von welcher großer grundlegender Bedeutung gerade in der Blindenfürsorge die Jugendberziehung und Jugendbildung ist, wird in dem Bericht ausführlich nachgewiesen. — Die Blindenindustrie der Nikolaspflege verfolgt als nächsten Zweck die Ausbildung ihrer Zöglinge in den den Blinden möglichen Handwerkszweigen. Auch die ehemaligen Zöglinge dürfen durch die Anstalt ihre überschüssigen Arbeitskräfte veräußern. Es bestehen Werkstätten für Strohh-, Kolos- und Rohrschleifarbeiten, für Herstellung von Tuschenschabern und -Teppichen, sowie für Korb- und Bürstenwaren.

Die blinden Mädchen üben sich außerdem in allerlei weiblichen Handarbeiten. In einer Druckerei für Hochdruckschriften werden Blindenbücher hergestellt. Der Erlös aus den Arbeitsberzeugnissen der Blinden ist in stetiger Zunahme begriffen; er betrug im letzten Jahr 20 054 Mk. 82 Pf. Vom Verdienst bleibt nach Deckung der Betriebsauskosten noch ein Gewinn für die Zöglinge übrig, der ihrem Sparguthaben zufließt und zu einem willkommenen Betriebskapital fürs künftige eigene Geschäft anwächst. — Aus der Druckerei gingen 400 Bände Blindenbibeltexte hervor. — Eine Leihbibliothek, die allen Blinden des Landes zu unentgeltlicher Benützung zur Verfügung steht, umfaßt nunmehr 811 Bände verschiedenen Inhalts und wird gerne benützt. Um die Erweiterung dieser nützlichen Einrichtung hat sich wiederum eine stattliche Zahl von Damen und Herren aus allen Kreisen durch Uebertragung von Büchern in taubstille Blindenschrift verdient gemacht. Weitere Mitarbeit ist willkommen. — Als wichtigsten Schlüsselpunkt im Werk der Blindenfürsorge betrachtet die Anstaltsleitung die Fürsorge für ihre ehemaligen Zöglinge, denn nur derjenige Blinde fühlt sich wirklich befriedigt, der sich wirtschaftlicher Selbstständigkeit erfreut in dem Bewußtsein, sein eigen Brot zu essen und nicht vom öffentlichen Almosen abzuhängen. Hierzu bedarf es für einen großen Teil derselben besonderer Maßnahmen, der Beratung, Arbeitsvermittlung, Unterstützung. Solcher Hilfe am bedürftigsten sind vorwiegend blinde Mädchen. Unterstützt wurden 78 ehemalige Zöglinge und zwar hauptsächlich durch Ueberlassung von Arbeitsmaterial. Der Gesamtanwand betrug hierfür 1253 Mk. 33 Pf. — Die Nikolaspflege schickt sich an, im Oktober d. J. ihr 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Mädchen recht viele Blindenfürsorge sich finden, die durch reiche Jubiläumsgaben mit-helfen ein Werk aufzubauen, welches eines der wichtigsten und unentbehrlichsten Glieder in der Kette der Wohltätigkeitsanstalten unseres Landes bildet.

Ein weitaussehender Landwirt denkt stets an die Zukunft. Bekanntlich sind im zweiten Halbjahr die Preise für Thomasmehl regelmäßig höher, als im ersten. Außerdem pflegt die Nachfrage im Herbst so stark zu sein, daß leicht Verzögerung in den Lieferungen eintritt; besonders wirkt auch der stets wiederkehrende Wagonmangel dann lästig. Jetzt ist Thomasmehl Mk. 28 billiger als im zweiten Halbjahr. Thomasmehl jetzt auf Feld gebracht, z. B. auf Kartoffeln und Rüben vor dem Behäufeln und Bedecken, wirkt teilweise noch für diese, vorzüglich aber für die Nachfrucht. Auch auf Grache lohnt frühzeitige Thomasmehldüngung.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Konkursache des Holzhändlers

Karl Wahl von hier

bringe ich in seiner früheren Wohnung bei Herrn Maurermeister Walz am

Freitag, den 20. April ds. Js.

von vormittags 1/9 Uhr an

im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Mannsleider, 1 silberne Taschenuhr, 1 Regulator, 1 Auszuatisch, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse, 1 Bett mit Matratze, 2 Bettladen, 2 Bettröste,

1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Krankstunde, 1 Koffer, Stückengeschirr, 2 Fässer, 345 und 600 Liter haltend, und allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 9. April 1906.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Sed.

Pfalzgrafenweiler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Umbau der ev. Kirche in Pfalzgrafenweiler sind die

Schreinerarbeiten im Betrag von 11800 Mk. im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen im Rathaus in Pfalzgrafenweiler zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich, mit entsprechender Kasschrift versehen bis längstens

Freitag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr unter Belegung neuerer Zeugnisse im Rathaus in Pfalzgrafenweiler abzugeben. Dasselbst findet zu dieser Zeit die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Unternehmer beizubehalten können.

Pfalzgrafenweiler, den 17. April 1906.

Die Bauleitung.

Egenhausen.

Schwarze und gelbe

MOST-ROSINEN
empfehle ich in schöner Ware billigt.
Wilh. Wagner.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Nadelstamm- Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 26. April 1906

vorm. 1/12 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Abt. 6 Scherndorferweg, 18 Grömbacherweg, 25 Ob. und 29 Unt. Brändlesteich, 46 Ob. Bistwies, 88 Börd. Leichweg, 118 Baumberg, 137 Unt. Strinachersteich, 162 Unt. Saiblesteich, 163 U. t. Salz, 182 Ob. Glaswies, 184 Börd. Pfahlmisch, und 208 Börd. Haldmünd.

2688 Stück Langholz mit Fm.: 1454 I., 740 II., 633 III., 543 IV. und 79 V. Kl.

203 Stück Säzholz mit Fm.: 128 I., 26 II. und 23 III. Kl.

**Altensteig.
Versammlung des
Schwarzwald-Bienenzüchter-
Vereins Altensteig.**

Am Sonntag, den 22. April von nachmittags 2 1/2 Uhr an ist Bienenzüchter-Versammlung in der Wertschast von Albert Luz, vorm. Bauer.

Die Mitglieder sowie Freunde der Sache sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
Schring.

Altensteig. Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei

H. Jocher's Witwe
Spizer- und Malergeschäft.

Astrologie!

Wichtig für Jedermann.

Wer sein zukünftiges Schicksal etc. etc. wissen möchte, sende seinen Geburtsdatum u. -Jahr ein; Honorar 1 Mk. zuzügl. Porto! Briefmarken oder Nachnahme. **Hr. Volker, I. Astrolog-Bureau, Stuttgart, Schwabstr. 67.**

Simmersfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen **Elisabeth Katharine**

Reutshaler Witwe hier bezeugt der Unterzeichnete am

Freitag, den 20. April d. Js.

nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus die in Nr. 53 ds. Bl. beschriebene Liegenschaft zum zweiten- und letztenmal zur Versteigerung.

Liebhaber sind hierzu eingeladen.

Den 17. April 1906.

Ratschreiber Kern.

Altensteig, 18. April 1906.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Ruesf

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

**Totenkränze, Totenbouquets,
Sterbkleider, Sterbkissen,
Schleifen, Schleier, Armflor,
Hutflor**

empfiehlt billigt

Hr. Adrion.

Altensteig.
Zur Saison empfehle eine
große Auswahl
Jackets, Kragen
und Mäntel
zu billigsten Preisen.
Gleich empfehle ich mich im
Anfertigen sämtlicher
Damen-Garderoben.
Achtungsvoll
Matth. Garr
Herren- und Damenleidergeschäft.

Altensteig.
Staubfreie Malzkeime
Malzkeimmelassefutter
(für Pferde und Rinder)
getrocknete Rübenschnitzel
bestes Kraft- und Milchsutter
empfehle zu billigen Preisen
Christoph Bühler.

Meine
Kunst- und Futtermehle
sowie la. Welschkornmehl
bringe empfehlend in Erinnerung
der Obige.

Altensteig.
Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung
mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich für die kommende
Saison
mein Lager in
Damen-, Mädchen-
und Kinderhüten
in den neuesten Fassonen
wieder reichlich sortiert habe und bin daher in der Lage, auch
mit der auswärtigen Konkurrenz Schritt zu halten.
Auch werden nicht von mir gekaufte Hüte sorgfältig
repariert.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kund-
schaft pünktlich und billig zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bitte!
Hochachtungsvoll
Christiane Adrion.

Kaufen Sie das Beste,
es ist und bleibt das Billigste,
und dies ist der
Aechte Franck-Kaffee-Zusatz
mit der  **Kaffeemühle.**
Darin liegt die „wahre Ersparnis!“
SCHUTZMARKE.

In obstarbenen Jahren
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
keinen besseren Erfolg
Haustrunkes
als
Zni. Schraders Moßinbstanzen in Extraktform.
Port. zu 150 und 50 Lit. in Altensteig bei **Chr. Burghard**
jr., in Nagold bei **Heinrich Gauß.**

Berned.
Brennholz- und
Reisverkauf
am Samstag, 21. April ds. Jg.
nachmitt. 1/2 3 Uhr
im Mühle hier aus den gutsherrl.
Waldungen Fichtwald Abt. Bruders-
rain und Schulzenwäldle
Nadelholz: 54 Rm. Anbruch und
20 Reifiglose, geschätzt zu 2770
Wellen.
Freih. Rentamt.
Altensteig.
Schädel's verbesserter
Coppfpflanzen-
Dünger
in Patent à 1/4, Alto 20 Pfg.
empfehlte
Chr. Burghard senior.
Vorzüglliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung bei
Obigem.
Egenhausen.

Rotklee Samen
etwigen Klee Samen
Steinklee (Weißklee)
Zetterklee
(Gelbklee)
sowie
Grassamenmischung
empfehlte in reiner, keimfähiger Ware
zu billigsten Preisen
J. Kallenbach.

Altensteig.
Brantkränze
Brantschleier
Hochzeits-
Sträußchen
immer in schöner Auswahl billigt
bei
Adrion, Bazar.
Kellere
Kränze u. Sträuße
werden wieder hergerichtet.
Altensteig.
Zuka 20 Zentner
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Adam Seht.

Berned.
Zuka 20 Zentner
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Fr. Gauß, Mühlebesitzer.

Bei **Zahnschmerz**
benutze nur
„Kropp's Zahnwatte“
(20% Carbocrolwatte) à Fl. 50 Pfg.
nur echt bei
H. W. Aldermann
Zahntechniker und Arzt.
Magenleidender
gebrauche nur die best-
bewährten
Kaiser's
Messermünzcaramellen
leihen sicheren Erfolg bei Appetit-
losigkeit, Magenweh und
schlechtem, verdorbenem
Magen. Angenehm u. zugleich
erfrischendes Mittel.
Patet 25 Pfg., Dose 45 Pfg. bei:
Fr. Haig
in Altensteig.

Sprollenhau-Simmerfeld.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 21. April ds. Jg.
in das Gasthaus zur „Arone“ in Sprollenhau
freundlichst einzuladen.
Heinrich Ran | **Agathe Steeb**
Sohn des | Tochter des
† Straßenswart's Ran | Postboten Friedrich Steeb
in Sprollenhau. | in Simmerfeld.
Abrgang 11 Uhr in Enzklösterle vom Gasth. z. Hirsch aus.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ansichts-Karten
von der
Unglücksstätte in Nagold
„Der „Hirsch“ gehoben und nach der Katastrophe“
empfehlte die
W. Ricker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung
L. Paul.
Der Reinertrag wird den Verunglückten
und deren Hinterbliebenen zugewendet.

Neu! Mit Angelkammern. Neu!
50 Prozent Kraftersparnis!
Um die vielen Klagen
über schlechte Milchcentrifugen mit sehr vielen Teilen
aus der Welt zu schaffen,
ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Ein-
fachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann und durch
seine starke Bauart fast jede Reparatur ausschließt. Es ist dies der
Badenia-Separator
ohne Verschraubung, ohne Dichtungsringe, ohne
Feller, ohne Einsätze, ohne Schmutz, spielend
leichter Gang, scharfe Entschäumung.
Selbstreinigung
des Trommeltopfes. — Viele Tausende im Gebrauch. — 20 mal ge-
schäftlich geschützt. — Garantie fünf Jahre.
Günstige Vertreter werden überall angestellt und erhalten große
Zulieferung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt ge-
liefert. Man verlange Prospekt gratis und franco.
Badenia-Separator, Inh. M. Sichel,
Stuttgart, Deutsches Land.
Niederlagen bei
Gebr. Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf
Matth. Rath jr., Pfalzgrafenweiler.

Gramophone und Musikwerke

Georg Faust
Elektrotechniker
Altensteig.
Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
Zu haben bei **Johs. Kallen-**
bach, Fr. Steiner.

Geld vom Selbst jeder der mo-
natlich und vierteljährlicher
Ratenrückzahlung. Nach-
weislich coulanteste Be-
dingungen, viel Dank schreiben. Schle-
svogt Berlin Rosenthalerstr. 11/12.
Notiztafel.
Am Sonntag, 22. April, nachm.
2 1/2 Uhr, findet in der Brauerei
Dreiß in Calw die Frühjahrsver-
sammlung des Bezirks-Bienenzüchter-
Vereins Calw statt.
Fruchtpreise.
Nagold, 14. April 1906.
Neuer Dinkel 7 20 — —
Weizen 12 — 10 90 10 —
Gerste 10 — 9 48 9 20
Hafer 9 20 9 08 8 90
Bohnen 8 30 — —
Erbsen 10 80 — —
Ersparfette 20 — — —
Distillatienpreise:
1/2 Klg. Butter 90—100 Pfg.
2 Eier 12 Pfg.
Familiennachrichten.
Verlobte: Mina Walz von Waldhof
mit Heinrich Bollmer, Oberamtssekretär,
von Nagold.
Marie Walter von Stuttgart-Verrentler-
bach mit Friedrich Kläger, Bäcker, von
Nagold.
Luise Euck von Freudenstadt mit Andreas
Burkhardt von Lombach-Stuttgart.
Gestorbene: Freudenstadt: Marie Euck,
Bundarts-Bülow, geb. Bärmann, 71 J.

